

erscheint täglich: 6 Uhr früh in der Druckerei, Robertstr. 20. — Die Redaktion hat sich Sifantofstraße 23 (gegenüber von 5 bis 6 Uhr früh) die Verwaltung des Tagesblattes (Papierhandlung) Joh. Kämpf, Kemptenerstr. Nr. 58. — Der Drucker des Pölaer Tagesblattes: M. Kämpf & Co., Herausgeber: Hans Hugo Dudek, die Redaktion und Druckerei verantwortlich: Hans Lorbek.

Pölaer Tagesblatt

Einzelpreis 20 Heller. Bezugspreise: 3 K 20 Heller monatlich, 3 K 20 Heller vierteljährlich, 12 K 20 Heller halbjährlich, 24 K 20 Heller jährlich. Die Ausgabe nach dem Ausland erfolgt durch die Postanstalten. Postabonnements: Postsparkassenkont. Nr. 138.575. In eigener Presse: Eine Petzseite (4 Zeilen) kostet 20 Heller, 10 Zeilen 30 Heller, 20 Zeilen 50 Heller, 30 Zeilen 70 Heller, 40 Zeilen 90 Heller, 50 Zeilen 1 K 10 Heller, 60 Zeilen 1 K 30 Heller, 70 Zeilen 1 K 50 Heller, 80 Zeilen 1 K 70 Heller, 90 Zeilen 1 K 90 Heller, 100 Zeilen 2 K 10 Heller, 110 Zeilen 2 K 30 Heller, 120 Zeilen 2 K 50 Heller, 130 Zeilen 2 K 70 Heller, 140 Zeilen 2 K 90 Heller, 150 Zeilen 3 K 10 Heller, 160 Zeilen 3 K 30 Heller, 170 Zeilen 3 K 50 Heller, 180 Zeilen 3 K 70 Heller, 190 Zeilen 3 K 90 Heller, 200 Zeilen 4 K 10 Heller.

1. Jahrgang. Pöla, Samstag, 18. August 1917. Nr. 3961.

Abermals eine englisch-französische Niederlage in Flandern.

Unser amtlicher Tagesbericht.

Wien, 17. August. (R.B.) Amtlich wird berichtet: Westlicher Kriegsschauplatz: In Rumänien keine Bewegung. Die Gesamtbeute seit Beginn der Kämpfe nach von Focant beträgt 200 gefangene Offiziere, 11.000 Mann, 118 Maschinengewehre und 35 Kanonen. Südlich von Grosesci warfen Honvedtruppen die 8. Kavallerie zu Fuß den Feind in schneidenden Angriff weiter zurück. Es wurden hierbei 45 Offiziere und 1600 Mann, 18 Maschinengewehre und ein Geschütz eingebracht. Die 8. Kompanie des Transilvaner Infanterieregimentes Nr. 15 führte allein 600 Gefangene auf den Höhen nördlich von Hoida an der Birtica. In diesen Abteilungen des Siegeder Panzervedimentes Nr. 22 ein angreifendes russisches Bataillon in die Front, wobei viel Kriegsgüter in unsere Hände blieben. Ostlicher Kriegsschauplatz: Ueber den Chef des Generalstabes.

babische Regimenter überraschend in den Carrières-Wald vor, zerstörten die feindlichen Angriffsarbeiten und kehrten mit 600 Gefangenen von drei französischen Divisionen zurück. — 16 feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen. Rittmeister Freiherr v. Nidtschhof hat den 58., Oberleutnant Dostler den 25. Luftsteg davongetragen. Westlicher Kriegsschauplatz: Front des OSM. Prinzen Leopold von Bayern: Keine größeren Kampfhandlungen. Vielsach auflebende Artillerietätigkeit und Vorfeldgeschäfte. — Front des OSM. Erzherzog Josef: Nördlich von Holba an der Westfront und südlich des Trotztales spielten sich für uns erfolgreiche Kellkämpfe ab. — Heeresgruppe des OSM. v. Mackensen: Rumänische Vorkämpfe nördlich von Focant und am unteren Sereth schlugen verlustreich fehl. Magdonische Front: Nichts Neues. Der erste Generalquartiermeister v. Ludendorff.

gegen unsere neuen Stellungen wurden abgeschlagen, eine feindliche Truppenabteilung in der Nähe von St. August durch unsere Artillerie zerprengt.

Zum Geburtsfest Kaiser Karls.

Wien, 17. August. (R.B.) Die Feier des Geburtstages des Kaisers wurde in Wien durch Tagesrevue eingeleitet. Daran schlossen sich Gottesdienste in allen Kirchen und Gotteshäusern, welchen die obersten Spitzen der Behörden, die Vertreter der verschiedensten Korporationen, die Schulfugend und ein überaus zahlreiches Publikum beiwohnten. Den Festgottesdienst in der Stephanskirche feierte Kardinal-Fürstbischof Dr. Vissl. In der Petrikirche wurde ein militärischer Gottesdienst gefeiert, zu dem OSM. Erzherzog Josef Ferdinand, der Militärkommandant von Wien, sowie die übrigen hier stationierten Generale, Offiziere und Beamte des Kriegsministeriums und der Marineinspektion, die hier zugewiesenen deutschen Offiziere, sowie die in Wien stationierten Offiziere erschienen waren. Der Kaiser verbrachte den Geburtstag in der Villa Währholz. Die Feier trat vornehmlich familiären und militärischen Charakter. Zunächst empfing der Kaiser frühmorgens die Glückwünsche der engeren Familienmitglieder. Später erschien OSM. Erzherzog Josef in besonderer Audienz. Sodann überbrachte Generalquartierchef Frh. v. Arz die Glückwünsche der gesamten bewaffneten Macht. Dann empfing der Kaiser den 1. der Götter des Tages: einmündige dekorierter Feldwebel Hufschammer vom Infanterieregiment Nr. 59, um dem Kaiser die vom 22. (Gedächtnis-) Korps, das der Kaiser bei der Operation gegen Italien zum Siege geführt hatte, gebührende Geburtstagsgrüße zu überbringen. Diefelbe ist ein mächtiger Strauß von Edelweißblüten, die sämtlich an der italienisch-italienischen Grenze dem Kaiser unterbreitete Regimenter und Abteilungen von dem unter seiner Führung eroberten Bergen geholt und mit Schließen in Regimentsfarben geschmückt haben. Um halb 11 Uhr vernahm er wurde in der Schloßkapelle ein Gottesdienst gehalten, woran die kaiserliche Familie, die obersten Hofchargen, die zur Gratulation erschienenen Persönlichkeiten und die Hofbeamten teilnahmen. Dann nahm der Monarch die Glückwünsche des Hofstaates entgegen und empfing verkleidete Mitarbeiter in Audienz. Hieran schloß sich die Promenade der neuernannten Kommandeure und Ritter des Militär-Maria-Theresien-Ordens. In besonderer Audienz erschien auch OSM. Waldstätten, seinerzeit Generalstabschef des Kaisers als Thronfolger. Mittags fand ein Frühstück im englischen Familienkreise statt, während für die obersten Hofchargen, die zur Gratulation erschienenen Persönlichkeiten und die neuernannten Thronfolger und Kommandeure eine Marichalltafel stattfand. Die Ausmusterung des letzten Jahrganges der Theresianischen Militärakademie in Wiener-Neustadt wurde vom Erzherzog Max in Vertretung des Kaisers vorgenommen.

Bericht des deutschen Hauptquartiers.

Berlin, 17. August. (R.B. — Wolffbüreau.) Aus dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet: Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe Kronprinz: Bericht: Ein neuer, der zweite Großkampftag der Westfront, ist zu unseren Gunsten entschieden, durch die Überlegenheit aller Waffen, dank der nie verlassenden Kampfkraft unserer unangefochtenen deutschen Truppen. Nach einseitigen Trommelfeuer brach am Morgen des 16. August die Blüte des englischen Heeres auf den nördlichen Höhen, begleitet von französischen Kräften, tief gestaffelt zum Angriff vor. Auf 30 Kilometer vor der Front von der Yser bis zur Esz tauchte rasch der Schlacht. Der an den Herkannal bei Orignacchen sich ebene Position wurde überannt. Der Feind erstreckte sich nach Norden und Osten von Vierschoote von unseren Sicherungen schrittweise aufgegeben. Die Kampfstellung am Martiebaert. Die Engländer durchstießen bei Langemarck unsere Linien und drangen, Verstärkungen nachschickend, bei Poelcapelle vor. Hier trat sie der Gegenangriff unserer Kampftruppen. In unübersehbarstem Ausmaß wurden die vorderen Teile des Feindes überwältigt, seine hinteren Abteilungen zurückgeworfen. Am Abend waren nach den Augen auch Langemarck und unsere verlorene Stellung wieder in unsere Hand. Auch bei St. Julien und an zahlreichen Stellen weiter südlich bis nach Wavre drang der Engländer, dessen geschlagene Angriffstruppen durch immer neue Kräfte ergänzt wurden, in unsere Kampfzone ein. Die Infanterie stieg den gewaltigen Stoß überall auf und warf den Feind unter enger Mitwirkung der Artillerie und Flieger wieder zurück. In den von Maulers und Meun auf Yperen führenden Straßen drang sie über unsere alte Stellung hinaus vor. Erfolgreichem Angriff vor. In allen anderen Abteilungen des westlichen Schlachtfeldes brach der englische Vormarsch vor unseren Hindernissen zusammen. Trotz vieler Opfer haben die Engländer nichts erreicht. Sie haben in der Abwehr einen vollen Sieg errungen. Die Fronten, in gehobener Stimmung steht unsere Front, die neuen Angriffen bereit. Im Artois rissen die Engländer gegen Abend bei Loos wieder heftig an. Dort wurde Einbrüche wurden durch kraftvollen Gegenstoß zurückgeworfen. St. Quentin lag wieder unter französischem Feuer. Der Nachstoß der Kathedrale ist eingestürzt. Die Innere des historischen Bauwerkes ausgetrennt. Die Heeresgruppe deutscher Kronprinz: An der Maas vollendeten Teilangriffe der Franzosen südlich von Cerny. Bei Verdun entwickelte sich die Artillerieschlacht wieder zu höchster Stärke. Der Feind griff bisher nicht an. Auf dem Ostufer der Maas brachen kampfbereite

Bericht der feindlichen Generalstäbe.

Westlicher Bericht vom 15. August. Westfront: Besondere Generaustausch in der Richtung von Wiltva bis Tarnawa. — Rumänische Front: In der Gegend von Denta dauerten die Kämpfe mit geringerer Heftigkeit fort. Nach einer Reihe von Angriffen glückte es dem Feinde sich der 7. Westfront nördlich Denta gelegenen Höhen zu bemächtigen. Die Angriffe des Feindes in der Gegend der Höhe des Cassinastuffes wurden durch rasche Truppen abgelehnt. In der Richtung von Tarnawa unternahm der Feind im Laufe des 14. d. keine Angriffe. In der Gegend von Krenbescenti trug der Feind einen heftigen Angriff gegen unsere Stellungen vor; es glückte ihm, sich unsere Graben zu bemächtigen. Unsere Gegenangriffe warfen ihn jedoch zurück und brachten die Lage wieder her. — Kaukasusfront: Generaustausch. Französischer Bericht vom 16. August, nachmittags. In Belgien schritten wir nach heftiger, sorgfältiger Artillerievorbereitung heute bei Tagesanbruch zum Angriff rechts in Verbindung mit der britischen Armee. Mit prächtiger Schneid führte die Infanterie die feindlichen Stellungen über der Straße Steenbaert—Druimden. Sie nahen alle ihre Ziele und überschritt den Steenbaert. Südlich von Alles machte uns ein kräftig geführter Angriff zu Herren einer vom Feinde festgehaltenen Grabenanlage auf einer Front von einem Kilometer. Vier deutsche Gegenangriffe gegen unsere neuen Stellungen wurden leicht abgeschlagen. 120 Gefangene, darunter ein Offizier, sind bisher gezählt. In der Gegend des Denkmals von Hurtebise Fortschritte, ebenso am Chemin-des-Dames, wo mir etwa 20 Gefangene einbrachten. In der Champagne und auf beiden Maasulfern gegenseitige Artillerietätigkeit. Wir machten einen Handstreich in der Richtung auf Couventmont und brachten 7 Gefangene zurück. Von der übrigen Front nichts zu melden. — Flugwesen: Unsere Flieger besetzten heute nachts und am Morgen feindliche Baracken und Lager nördlich und südlich des Waldes von Hutthulter, sowie den Bahnhof von Egherweid ausgiebig mit Bomben. Bei unserem Angriff im Abschnitt von Alles und Hurtebise begleiteten unsere Flieger, die bei schlechtem Wetter keine Bedenken trugen, sehr niedrig zu fliegen, unsere Infanterie auf ihrem Vormarsch und beschossen aus geringer Höhe feindliche Unterstände und Reservelager mit Maschinengewehren. Englischer Bericht vom 16. August, nachmittags. Um 4 Uhr 45 Minuten nachmittags: Die Allierten griffen heute früh wieder auf breiter Front östlich und südlich von Yperen an. Es spielten sich schwere Kämpfe ab. Trotz des hartnäckigen feindlichen Widerstandes wurden an der Schlachtfrent von Lens Fortschritte erzielt. Drei weitere feindliche Gegenangriffe gesten abends

Wenzel Barm, dem OMI. Guido Novak u. Arenti, dem Obersten des Geniestabes Otto Ritter Nesso v. Nidoß, dem Obersten im Artilleriestab Josef Eblen v. Sautschka, dem Obersten Eduard Hopsberg, dem Obersten Josef Kufschajm, dem Oberleutnant Robert Prohaska, dem Major Emil Prohaska, dem Hauptmann Gostimir Pogovar, dem Landsturm-Oberleutnant Friedrich Aßner, dem Hauptmann Olega Halm, dem Leutnant i. R. Artur Csurnik und dem Linienschiffsleutnant Gottfried Vanhsiedl.

Berlin, 17. August. (KB.) Anlässlich des Geburtstages des Kaisers und Königs Karl wurde in der Hofkapelle ein feierlicher Gottesdienst mit Vertretung des Kaisers Wilhelm Generaloberst v. Kessel, in Vertretung der Kaiserin die Oberhofmeisterin Gräfin Brackdorff, der Reichskanzler, die Staatssekretäre und Minister, das diplomatische Corps, der Reichstagspräsident Dr. Kaempf und zahlreiche Mitglieder der österreichisch-ungarischen Kolonien einfinden.

Berlin, 17. August. (KB.) Die Morgenblätter widmen Kaiser und König Karl zum Geburtstag Worte herzlichsten Gedankens und ehrerbietigster Wünsche. Der „Kokalanzeiger“ schreibt: In den großen und mannigfaltigen Schwierigkeiten blieb das Verhalten des Monarchen, immer einen geraden Willen, einen redlichen Eifer und die Zuverlässigkeit zur Anerkennung zu bringen. Deutschland stimme in die Glückwünsche, die dem verbündeten Monarchen heute von den Vögern seines Reiches dargebracht werden, auf das wärmste ein. Der bedeutungsvolle Tag, den Kaiser und König Karl heute begeht, wird auch von uns vom Herzen gefeiert.

Sarajewo, 17. August. (KB.) Anlässlich des Geburtstages Seiner Majestät fand heute hier ein feierlicher Gottesdienst statt. Um 11 Uhr vormittags nahm der Chef der Landesregierung die Gratulationen und Ausdrücke für Seine Majestät entgegen. Auch in anderen Städten wurde der Geburtstag des Kaisers in überaus feierlicher Weise gefeiert, namentlich durch humanitäre Veranstaltungen.

Schinakna-Bad, 17. August. (KB.) Anlässlich des Geburtstages des Kaisers und Königs Karl unternahmen etwa 100 österreichische und ungarische Kinder der Ferienkolonie Neufrieden einen Ausflug auf die Habsburg, wo eine Kaiserfeier veranstaltet wurde. An Ihre Majestäten wurde ein Jubiläumstelegramm abgefaßt.

Zur Kriegslage.

Berlin, 16. August. (KB.) Das Wolffsbureau meldet:

Im Westen hat der Generalangriff der Alliierten auf fast der ganzen Front eingeseht. In Flandern suchten die Engländer am 15. August durch starke Teilangriffe östlich von Dixmude, sowie südwestlich von Westhoek ihre Ausgangsstellungen zu verbessern. Alle Angriffe wurden abgefangen. Kurz nach 6 Uhr trat die englische Infanterie zwischen Dixmude und Ostaverne zum Angriff an. Der Kampf ist im vollen Gange.

Im Artois brachen die Engländer bereits in der Morgenfrühe des 15. August zum Angriff vor. Hier setzten sie auf der Front zwischen Hully und Mericourt südlich von Lens die Gesamtheit ihrer vier kanadischen Divisionen ein. Mit großer Tapferkeit stürmten die Kanadier den ganzen Tag über gegen die starken Stellungen an. Nördlich von Lens brachen die kanadischen Sturmweilen blutig zusammen; ebenso südlich von Hully, Westberles von Loos gelang der Einbruch in die erste Linie, aber, ebenso wie in Flandern, war es auch hier nicht möglich, die Anfangserfolge voll zu behaupten. Die volle Wucht des kraftvoll geführten deutschen Gegenstoßes warf die Kanadier wieder zurück und brachte das verloren gegangene Gelände größtenteils wieder in deutschen Besitz. Bis zum Abend waren 10 Angriffe abgewiesen. Kurz vor Mitternacht verjagten die Engländer nochmals nach stärkster Artillerievorbereitung vorzubrechen. Wieder umsonst. Der anbrechende Morgen zeigte vor den deutschen Stellungen feindliche Leichenfelder von grauenerregender Ausdehnung.

Die Franzosen griffen mit wenig Glück an der Aisnefront an. Alle ihre Anstrengungen waren umsonst. Durch Gegenstoß wurden sie immer restlos gemworfen. Vor Verbun tobt der Artilleriekampf weiter. Durch die deutsche Gegenwirkung geschwächt, vermochte die französische Artillerie jedoch nicht mehr die Wirkung der Vortage zu erzielen.

An der Ostfront spielen sich lebhaft in der südwestlichen Moldau Kämpfe von Bedeutung ab. Zur Sicherung des Abzuges der Armees Aueresen, leisteten die Russen und Rumänen auf den Höhen östlich und nordöstlich von Soveja erbitterten Widerstand. Nördlich davon wurden jedoch die beherrschenden Höhen des Wite. Resobulul gehalten. Zwischen Putna und Sufita ist bereits Necalesta erreicht. Anzweischen drangen die Verbündeten vom Silben her weiter vor. Auch auf

dem westlichen Serethufer geht der Angriff weiter. Bei Jancu wurde das einzig verlassene Lager eingenommen mit unzulänglichen Kriegsmaterial und großer Anzahl von Munition erbeutet.

Der Unterseebootskrieg.

Stockholm, 16. August. (KB.) Die Blätter melden: Der schwedische Dampfer „Carl“ ist auf dem Wege nach Spanien torpediert worden. Die Besatzung ist gerettet.

Die Sozialistenkonferenz in Stockholm

Stockholm, 16. August. (KB.) Das internationale Komitee hat von der Menschheits-Organisation die telegraphische Benachrichtigung erhalten, daß die Delegierten Eruob und Panin in den nächsten Tagen in Stockholm eintreffen werden, um sich an den vorbereitenden Arbeiten für die Friedenskonferenz zu beteiligen.

Die Friedensfrage.

Lugano, 16. August. (KB.) Der heutige „Osservatore Romano“ enthält die Friedensnote des Papstes nicht. Das Blatt wird sie aber wahrscheinlich alsbald bringen. Die Note wurde an Italien, Frankreich und Nordamerika nicht durch die spanische Botschaft, sondern durch die englische Gesandtschaft beim Vatikan übergeben. Der Papst selbst hat sie mit Unterstützung des Kardinalsekretärs Gaspari verfaßt und von einer Kommission von Kardinälen nachprüfen lassen.

London, 16. August. (KB.) „Westminster Gazette“ drückt in Besprechung des päpstlichen Friedensvorschlages die Hoffnung aus, daß die alliierten Regierungen ihn sorgfältig erwägen und sich nicht verleiten lassen werden, ihn ohne weiteres als deutsche Anträge zurückzuweisen.

Aus dem Inland.

Wien, 17. August. (KB.) Das Armeeverordnungsblatt veröffentlicht die Ernennung des Erzherzogs Albrecht zum Oberleutnant des 1. Regiments der Tiroler Kaiserjäger.

Wien, 17. August. (KB.) Bald nach Beendigung des heutigen militärischen Festgottesdienstes in dem kaiserlichen Tempel der Leopoldstadt (Tempelgasse) entfiel im Tempel ein Brand. Das Innere des Tempels brannte aus. Die Seitengebäude des Tempels mit den Archiven wurden gerettet. Der Schaden ist ziemlich bedeutend.

Ungarn.

Budapest, 17. August. (KB.) Die heutige Nummer des Amtsblattes veröffentlicht folgendes Allerhöchste Handschreiben: Lieber Graf Esterhazy! Ich fühle mich bezogen, Ihnen das Großkreuz Meines Leopoldordens tagtrotz zu verleihen. Reichenan, am 16. August 1917. Karl m. p. Graf Moriz Esterhazy m. p.

Budapest, 17. August. (KB.) Das Abendblatt veröffentlicht eine Verordnung, der zufolge die heurige Ernte von Weizen, Erbsen, Linsen und Buchweizen mit Sperre belegt wird.

Italien.

Lugano, 16. August. (KB.) Poincare ist gestern abends nach Frankreich zurückgekehrt, nachdem er an der italienischen Front Truppenbesichtigungen beigestanden und an Militärs Auszeichnungen verliehen, sowie auch Görz besichtigt hatte. Die italienischen Blätter bringen nichts bemerkenswertes zur Besse, während französische Blätter von diplomatischen Vereinbarungen, ja von der Anbahnung eines Bündnisses für die Friedenszeit sprechen. Am Samstag soll ein italienischer Ministerrat stattfinden, in welchem die diplomatische Lage zur Sprache kommen soll, wie sie sich nach den Pariser und Londoner Konferenzen, den Besprechungen mit Poincare und der päpstlichen Note darstellt.

Amsterdam, 16. August. (KB.) „Allgemein Handelsblatt“ meldet aus Lausanne: Die offiziellen italienischen Sozialisten machen mit ihrem Rufe nach einem sofortigen Frieden ein jeden Preis ernst. Als vor einigen Tagen zwei Delegierte des Arbeiter- und Soldatenrates in Mailand ankamen, stellten die Sozialisten, trotz des polizeilichen Verbotes, zusammen mit den Gewerkschaften einen Umzug durch die Stadt. Es konnte auch nicht verhindert werden, daß sie Samstag abends eine Massenversammlung und eine Friedensdemonstration veranstalteten. Zahlreiche Abgeordnete und Parteiführer stellten pazifistische Reden. Die Friedenspropaganda wächst in den Volksschichten aufwendend.

Bern, 17. August. (KB.) Die „Neue Zürcher Zeitung“ meldet aus Brigg: Reisende versichern, die Friedensstimmung in Italien sei im Zunehmen begriffen. Giotelli, welcher zu den offiziellen Sozialisten gewisse Beziehungen unterhält, habe die Friedensstimmung durch seine Rede in Como stark genährt. Die

... ..

... ..

... ..

... ..

... ..

... ..

... ..

... ..

... ..

... ..

... ..

... ..

... ..

... ..

... ..

... ..

... ..

... ..

... ..

... ..

... ..

... ..

... ..

... ..

... ..

... ..

... ..

... ..

... ..

... ..

... ..

... ..

Kleiner Anzeiger.

Ein gewöhnliches Wort 8 Heller, ein fettgedrucktes Wort 12 Heller; Minimaltaxe 1 Krone. — Für Anzeigen in der Montagnummer wird die doppelte Gebühr berechnet.

- Möbliertes Zimmer** sofort zu vermieten. Radetzkystr. No 54. 1364
- Möbliertes Zimmer** sofort zu vermieten. Via Ercole 45. 1363
- Kleines Haus**, 4—5 Zimmer, mit Nebenräumen und Garten, zu mieten gesucht. Anträge an die Administration d. Bl. 1364
- Wohnung** mit 2 bis 4 Zimmern, ebenerdig oder 1. Stock, gesucht. Anträge mit Preisangabe an die Administration d. Bl. 1361
- Redaktionsdiener** für Nachtdienst gesucht. Vorzustellen in der Papierhandlung Krmpotić, Custozaplatz 1.
- Wärterin** für die Vormittagsstunden gesucht. Anzutrügen Via Zaro 12, Partiere. 1368
- Mädchen für Alles** wird aufgenommen. Legitimation vorhanden. Adresse in der Administr. 1331
- Grober Küchensch** zu verkaufen. Bohmarche, Custozaplatz Nr. 2, 1. St., links. 1365

Donauland.

Illustrierte Monatsschrift. Augustheft. K 3.—. Vorrätig in der **Schrinner'schen Buchhandlung (Mallier).**

Calchenbuch für Maschinisten und Heizer.

Ein Lehr- und Nachschlagewerk für jeden Berufsgenossen. Aus der Praxis für die Praxis von E. Wurz. Mit 319 in den Text gedruckten Abbildungen. Kr. 5.40. — Vorrätig bei

E. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Foro 12.

Alfred Marlinz:

Seemannsständchen.

Für Gesang und Klavier. — Preis K 2.—.

Spielet Ringo!

Vollkommen neuartiges, hochaktuelles Brettspiel. Das interessanteste Weltkriegs-Spiel!

Vom 1. Wiener Schachklub glänzend begutachtet. — Leicht erlernbar, daher für jedermann geeignet. — Angenehmer Zeitvertreib fürs Feld, für Kasernen und Lazarette, sowie für Casinos, Kaffeehäuser und alle Familienkreise. — Preise verschieden, je nach Ausführung (Holz, Papp etc.).

Als Liebesgabe für unsere Soldaten im Felde:

Eigene Felddausgabe! Einheitspreis: K 1.20. In Feldpost-Kouvert versandfertig verpackt.

Erhältlich bei nachstehenden hiesigen Firmen:

- V. Bonetti, Via Sergia 9. — C. Coverlizza, Via Campomarzio 10. — Fischer, Franz-Ferdinand-Strasse. — A. Heim, Franz-Ferdinand-Strasse. — Jos. Krmpotić, Custozaplatz 1. — Regina Löbl, Via Sergia. — A. Menin, Via Segia 6. — M. Novak, Piazza Foro. — A. Rebula, Marktplatz. — G. Soppa, Franz-Ferdinand-Strasse 1. — Vlach, Via Sergia 40.

Zigarettenpapier und -Hülsen „ABADIE“ und „JACOBI“

zu haben in der

Papierhandlung Jos. Krmpotić, Pola.

Seine Sonne.

Von Gertrud Walben.

(Nachdruck verboten.)

Wieder las sie die Zeilen: Der Unglückliche hatte ein blondes Lieb. „Die Arme, mein, die Glückliche,“ schluchzte Elfe. „Sie hat ihren Liebsten, kann für ihn sorgen und sein Leben verschönern heißen. Was bleibt mir? Nichts, gar nichts! Nicht einmal sein teures Grab kenne ich, wo ich meinen Kummer beweinen könnte. Was gäbe ich darum, wenn ich meinen Otto wieder haben könnte! Doch, es ist vorbei! Der arme Arzt tut mir leid. Schwer wird es sein, dem Unglücklichen nach dieser entsetzlichen Offenbarung den Lebensmut zu erhalten.“

Ein Gedanke durchkreuzte blitzschnell ihren Kopf. „Dem blonden Mädchen will ich beistehen, will ihm helfen. Die Arme hat scheinbar der schwere Kummer aufs Krankenlager gebracht. Wie erfahre ich jedoch ihren Aufenthalt?“ sann sie weiter. „Die Mutter darf wohl nicht erfahren, was ich vorhabe. Sie würde es wieder nicht erlauben. Doch ich will auch etwas leisten, will nicht feitswärts stehen, wo es so viel zu schaffen gibt. Mein Lebenszweck soll sein, anderen Unglücklichen beizustehen. Ich habe den großen Schmerz erlitten und verständnisvoll will ich nun anderen helfen.“

Den Brief legte sie auf den Teppich zurück, nahm Hut und Mantel und ging ins Freie. Sie wollte einige Augenblicke ungestört über ihre Pläne nachdenken. Sie suchte ihren Lieblingsplatz im Park auf. Dort führte sie wohl niemand.

„Ob mir nicht vielleicht Nordberg beschlich sein könnte? Er hat sich schon des öfteren als aufrichtiger, hilfsbereiter Freund erwiesen. Wie viel Teilnahme bringe er mir entgegen! Vor allem möchte ich erfahren, wer der arme Kranke ist. Es wird ihm ja ein Leichtes sein, dies von meiner Mutter zu erfahren. Dann würde ich an den Arzt schreiben, um von ihm genaue Auskunft zu erbiten. Oder, noch besser, Nordberg soll sich von meiner Mutter alles erzählen lassen. Sie wird ja über ihren Schützling genau unterrichtet sein.“

Frohren Mutes ging sie in das Haus zurück. Mitleid, mit Schaffensfreude gepaart, konnte man aus ihren Zügen lesen.

Inzwischen war Frau von Heimbürg zurückgekehrt. Als sie ins Zimmer trat, sah sie den Brief auf dem Teppich. Wertlos wollte sie ihn beiseite schieben, als sie die Schriftzüge des Arztes erkannte. Hastig griff sie nach dem Briefe.

„Ja, ja, es ist der letzte Brief vom Arzte. Wie kommt er auf den Teppich? Ich hatte ihn doch gut verwahrt.“ Sie griff nach dem Briefe, den sie sorgfältig auf ihrer Brust verborgen wählte. O, Jammer, den Umschlag hatte sie verborgen und der Brief war ihr in der Hast scheinbar entfallen! „Elfe war doch noch nach mir im Zimmer! O weh! Sollte das Kind gelesen haben?“

Sie wankte zur Tür und rief das Mädchen. „Gnädige wünschen?“ „Wo ist meine Tochter?“ „Gnädiges Fräulein war längere Zeit im Zimmer und dürfte jetzt in den Park gegangen sein. Ich sah das gnädige Fräulein mit Hut und Mantel die Treppe hinunter gehen.“

„Es ist gut, gehen Sie!“ Aufgeregt ließ Frau von Heimbürg zu. Es hielt sie nicht länger, sie mußte schreien. „Ist schnell nahm sie einen Umhang und hastig gelasse, das Zimmer zu verlassen, da wurde sie sehr geärgert und E's Hand vor ihr.“

„Liebe Mutter, was ist dir, dich so unruhig zu machen? Wütig hast du dich von E's Hand wehrt. Nur nicht krank werden, liebe Mutter das nicht. Ich habe ja sonst nichts mehr auf Welt als dich!“

Die Mutter wagte kaum aufzuschauen. Diese gegnung hatte sie sich anders gedacht. Langsam sie, wieder zu haften. Elfe hatte den Brief ab nicht gelesen.

„So liegt doch nicht so wortlos hier, du Mutter! Bitte, sage mir, was dir fehlt. Soll ich Arzt holen lassen?“

„Nein, nein, liebes Kind. Es war nur von gehende Schwäche. Ein Stündchen Ruhe wird mir erwünschte Erholung bringen. Wolltest du mir in den Besorgen erweisen, für mich einige Besorgungen machen?“

„Ja, gern, liebe Mutter. Ich bin ja doch so wenn ich mich nützlich machen kann. Soll ich doch lieber den Arzt herbiten?“

„D, nicht doch, Elfe, wenn du zurückkommst, ich wieder ganz wohl. Es geht sicherlich rasch über.“

„So will ich dir glauben!“ Elfe ging, nachdem sie der Mutter einen letzten Kuß auf die Stirn gedrückt hatte.

(Fortsetzung folgt.)